



**Studierendenrat der TU Dresden**

**komm. GF Soziales**

Mathias Fröck

presse@stura.tu-dresden.de

+49 351 46334853

PRESSEMITTEILUNG

07. Mai 2025

## **Über 750 Studierende demonstrieren in Dresden gegen Kürzungen bei den Studierendenwerken**

Über 750 Studierende und Unterstützer\*innen demonstrierten heute in Dresden gegen die massiven geplanten Kürzungen im sächsischen Doppelhaushalt 2025/26 und für eine auskömmliche Grundfinanzierung der sächsischen Studierendenwerke. Unter dem Motto „Studierendenwerke kaputt sparen? Nicht mit uns!“ zog der Demonstrationszug vom Fritz-Foerster-Platz an der TU Dresden über den Hauptbahnhof bis zum Sächsischen Landtag.

Anlass der Demonstration sind die im Haushaltsentwurf fehlenden Mittel für den laufenden Betrieb der sächsischen Studierendenwerke. Diese bilden mit dem Betrieb von Wohnheimen, Mensen und psychosozialen Beratungsangeboten den Kern der sozialen Infrastruktur rund um das Studium. Durch Preissteigerungen bei Lebensmitteln, Energie und Wärmekosten, aber auch durch Tarifsteigerungen beim TV-L<sup>1</sup> besteht bei den sächsischen Studierendenwerken nun aber ein Finanzierungsdefizit von über 6 Millionen Euro für 2025<sup>2</sup>. In der Folge droht ein drastischer Anstieg des Semesterbeitrags auf bis zu 370 € sowie Schließungen und deutliche Preissteigerungen im Mensabereich und bei den Wohnheimmieten.

Auf den Kundgebungen sprachen neben Vertreter\*innen von Hochschulgruppen, Gewerkschaften und Studierendenvertretungen auch die Prorektorin für Universitätskultur der TU Dresden Prof.in Roswitha Böhm. Die Redner\*innen machten deutlich, dass die geplanten Kürzungen vor allem diejenigen zuerst trifft, die ohnehin bereits zu kämpfen haben: Studierende aus nicht-akademischen Familien, internationale Studierende, Menschen mit chronischen oder psychischen Erkrankungen, mit Kindern und mit geringem Einkommen.

<sup>1</sup>Die Steigerungen des TV-L beruhen auf an den Verhandlungsergebnissen der Länder mit den Gewerkschaften. Gerade in den niedrigen Entgeltstufen gab es berechtigterweise eine deutliche Tarifsteigerung. Für die Studierendenwerke gibt es dabei jedoch keinen Ausgleich für die Steigerungen.

<sup>2</sup>Dies entspricht 30% weniger Mitteln als von den Studierendenwerken benötigt. Im Jahr 2024 wurden 85% der laufenden Betriebskosten der Studierendenwerke aus eigenen Einnahmen oder Semesterbeiträgen finanziert, nur 15% waren Zuschüsse. Der Zuschuss des Freistaats lag bei nur 4,14%.

„Studierendenwerke sind kein Luxus oder Nice-to-have – sondern sie sind das Rückgrat und die soziale Infrastruktur unseres Studienalltags,“ sagte Mathias Fröck, Verwaltungsratsvorsitzender Studentenwerk Dresden. „Letztendlich ist die Frage: Wie viel ist dem Freistaat seine nächste Generation an Wissenschaftler\*innen, Ingenieur\*innen oder Lehrer\*innen wert?“

„Wir brauchen jetzt ein klares Signal aus dem Landtag: Bildungspolitik darf nicht bei der Mensa oder der Miete aufhören,“ ergänzte Sebastian Schramm, Verwaltungsratsvorsitzender Studentenwerk Leipzig. „Investitionen in die soziale Absicherung von Studierenden sind Investitionen in die Zukunft des Landes.“

In den nächsten Tagen wird das sachsenweite Bündnis über zukünftige Schritte diskutieren.

Fotos von der Demonstration finden Sie zur freien Verwendung der Lizenz Creative Commons CC BY-SA 4.0 unter <https://datashare.tu-dresden.de/s/HwHdg2yFFQzWABD>.

Zusätzlich wurde professionell vom Fotografen Versa Red<sup>3</sup> fotografiert.

Weitere Informationen rund um die Demonstration und zur Situation bei den Studierendenwerken finden Sie unter [www.save-our-stuwe.de](http://www.save-our-stuwe.de).

---

<sup>3</sup>Die beigefügten Fotos dienen ausschließlich zur Auswahl und Ansicht. Alle Rechte bleiben bei Versa Red vorbehalten. Ein Kauf oder eine Nutzung (z.B. Veröffentlichung, Vervielfältigung, Weitergabe) ist nur nach vorheriger Absprache und schriftlicher Zustimmung erlaubt. <https://www.dropbox.com/sc/fo/234o0cpeoldkiubb808es/AB6n3Hb7R1xZuZb7Ci3Sf7E?rlkey=obgmz5gr1fxn26j1b59zmxw2u&dl=0>